Donnerstag, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8300. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 7. Januar cr. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 149. K. Preußischen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 79,612; ein Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 7637; ein Gewinn von 1200 Thlr. auf No. 73,535; fielen zwei Gewinne von 500 Thlr. auf No. 20,899 und 85,742 und 3 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 3253 16,738 und 62,479.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 7. Jan. Die Entwaffnung der Freiwilligen nimmt allenthalben ungestörten Fortgang. In Valladolid und in Malaga hatte es anfänglich den Anschein, als ob die Freiwilligen Widerstand zu leisten beabsichtigten. Sie besetzten an ersterem Orte einige Hauptpunkte der Stadt, räumten dieselben aber beim Erscheinen der Truppen wieder, ohne den Angriff der letzteren abzuwarten. Ebenso wurden in Malaga einzelne sich sammelnde Volkshaufen mit leichter Mühe zerstreut. — Durch eine Verfügung der Regierung ist das Ayuntamiento von Madrid neu organisirt und der Vorsitz desselben an Carvajal übertragen worden. — Der General Fatino und der Brigadier Arin sind verhaftet worden.

London, 7. Januar. In dem Wahlflecken Stroud (Grafschaft Kent) ist an Stelle des verstorbenen Unterstaatssecretärs im Departement des Innern, Winterbotham, der conservative Darnington mit großer Majorität zum Parlamentsmitgliede gewählt worden. Noch niemals wurde bis dahin in Stroud ein Conservativer gewählt.

Danzig, den 8. Januar.

Ueber die Gesundheit des Kaisers bringt auch die halbamtliche „Prov.-Corr." günstigen Bericht. „Daß ein zehnwöchentliches catarrhalisches Leiden einen an rastlose Bewegung gewöhnten Körper zumal bei nahezu vollendetem 77. Lebensjahre erheblich angreifen muß, ist selbstverständlich. Wenn aber trotzdem nie Anzeichen irgend eines anderen Leidens hinzugekommen, wenn nach der Beseitigung der catarrhalischen Erscheinungen sich die Kräfte des hohen Patienten in fast überraschender Weise wieder heben, so darf man in dem Verlaufe dieses langwierigen Unwohlseins gerade einen neuen erfreulichen Beweis für die unerschütterte kräftige Constitution des allverehrten Fürsten finden."

Die clerikale Agitation hat es noch kurz vor den Wahlen zu einer offenen Revolte gebracht und damit ihren staatsfeindlichen Charakter jedem gewissenhaften, treuen Katholiken selbst enthüllt. Auf den Landrath eines schlesischen Kreises, welcher einem unberechtigt fungirenden Priester die Kirchenbücher abforderte, sind große, aus den umliegenden Dörfern zusammengeströmte Massen, mit Beilen und Heugabeln bewaffnet, eingedrungen. Die öffentliche Aufkündigung des Gehorsams gegen die Gesetze und die Staatsgewalt Seitens der Bischöfe wirkt also bereits bis in die rohen Massen zurück und führt zu organisirten Demonstrationen, die mit den Waffen in der Hand in's Werk gesetzt werden und jeden Augenblick zu blutigen Acten führen können. Ein Anderes können die Herren Kirchenfürsten auch nicht füglich in Aussicht genommen haben, da die gesunde Logik keinen Zweifel darüber läßt, daß sie sich in ihrem Hochmuth von vornherein vor die Alternative stellten: entweder feiges Zurückweichen der Staatsgewalt oder revolutionäre Erhebung der ihrer Seelsorge beraubten unteren Volksklassen. Mit derselben brutalen Gewalt bedrohen uns bekanntlich die Socialisten aller Schattirungen ebenfalls. Diese rohe Gewalt, solchen Kampf gegen Gesetz und gesellschaftliche Ordnung unterstützt nicht nur derjenige, welcher nächsten Sonnabend für die Candidaten jener Parteien votirt, sondern auch jeder, der durch sein Fernbleiben ihnen den Sieg erleichtert. Passivität wird hier zum argen politischen Fehler, oft zu einer großen Gefahr. Entscheiden mag jeder frei bei sich selbst, ob er auf die Seite des Gesetzes, der Reichstreue, der staatlichen Ordnung treten, welche uns materielles und geistiges Gedeihen garantirt, oder ob er mit den Elementen des Umsturzes und der revolutionären Gewalt sich verbinden wolle. Dann aber ist es erste, Bürgerpflicht für seine Entscheidung einzutreten, seiner Fahne mit ganzer Kraft zum Siege zu verhelfen.

Als eine „erhebende Thatsache" weist das offiziöse Organ der Regierung, die „N. A. Z.", auf das bisherige Resultat des Wahlkampfes, auf den reichen Fond echt nationaler Gesinnung hin, der trotz aller ultramontanen, partikularistischen, sozialistischen und anderer Wühlereien in allen Gauen des Vaterlandes von der Nordsee bis zu den Alpen, vom Rhein bis Memel zu Tage tritt. Darum sehen die mit der großen nationalen Partei in diesem Sinne völlig übereinstimmenden Vertreter und Ausführer des Staatsgedankens, es blickt die Regierung „frei von jeder Besorgniß, mit unerschütterlichem Vertrauen" dem Wahltage entgegen. Schon „in den Mitteln, mit denen von den Gegnern des Reiches die zweifelhaften Siege erstritten werden, liegt der Keim ihrer späteren Niederlagen. Die **ultima ratio** jener Parteien ist die Fanatisirung der Massen; unaufhaltsam tritt aber bei den Letzteren bald die Ernüchterung ein, mit Abscheu wenden sie sich gegen die Intriganten, deren willenlose Werkzeuge sie gewesen, um ihre ungetheilte Kraft den edleren und erhabeneren Zielen zuzuwenden, die Egoismus und Arglist sie hassen und bekämpfen gelehrt hatten. So ist es allen politischen Parteien gegangen, die nur in den Leidenschaften des Volkes die Berechtigung ihrer Existenz zu finden vermochten."

Wenn die halbamtliche „Prov.-Corresp." solche Männer im Reichstage sehen will, „welche die Regierung auf allen Gebieten der nationalen Politik, in der ungeschmälerten Erhaltung der deutschen Wehrkraft, wie in der Wahrung der geistigen Güter der Nation zu unterstützen entschlossen sind", so wird die große nationalliberale Partei ihr diese Unterstützung gewiß niemals versagen. Die Erhaltung der deutschen Wehrkraft liegt ihr gewiß nicht minder am Herzen wie der Regierung selbst. Nur wird sie zu fordern haben, daß der freudigen Bewilligung aller als nothwendig erkannten Bedürfnisse auch seitens der Staatsgewalt entgegengekommen werde durch ein freundlicheres Eingehen auf die anderweitigen Ansprüche und Bedürfnisse des Volkes, welches unsere Erwählten im Reichstage zu vertreten haben. Aber von dem umgearbeiteten Reichsmilitärgesetz fühlt selbst eine conservative, die schlesische, Zeitung sich veranlaßt zu sagen: In keiner Weise ist man von dem schroffen Standpunkt des besonderen Militärstaates zurückgekommen, keinerlei Concession ist nationalliberalen Anschauungen gemacht worden. Die Aenderungen sind Einschränkungen der Auswanderungsfreiheit. Dieselbe soll allen Reserve- und Landwehroffizieren incl. Aerzten genommen werden. Mit solcher Starrheit macht man nicht Propaganda für das Reich.

Frankreich kann mit Italien nicht zur Ruhe kommen. Die Anwesenheit des französischen Kriegsschiffes „Orenocque" im Hafen ihrer Hauptstadt wird mit Recht von den Italienern als eine Verhöhnung ihrer Großmachtstellung angesehen, der offene Affront, welchen die französische Geistlichkeit in San Luigi francese in Rom den italienischen Offizieren, Kronprinz Humbert an der Spitze, angethan, hat zu ernsten Verhandlungen geführt, wegen deren Courcelles zur Berichterstattung nach Versailles berufen ist und nun kommt Frankreich den Italienern auch noch in Tunis, welches diese gern als künftiges italienisches Algier betrachten, zuvor, indem ersteres dort mittelst geheimen Vertrages eine umfangreiche Gebietsabtretung vorbereitet. Die Dinge spitzen sich zwischen beiden Nationen immer mehr zu einem ernsten Conflicte zu, so gern Victor Emanuel einen solchen auch vermeiden möchte.

Mit Spanien's neuester Geschichtsphase versöhnen sich die Machthaber von Versailles leichter, sie sehen darin einen „Triumph der Ordnung," der Ordnung, die sie verstehen und treiben. Serrano verfährt nach Art aller militärischer Gewaltherrscher: Volksvertretung, Freiheiten und Rechte werden suspendirt, die Bayonette allein herrschen und regieren und wenn der Staatsstreich gänzlich unblutig sich vollzogen hat, so liegt das an der völligen Kraftlosigkeit des in seine Atome macerirten Volkes, welches Alles über sich ergehen lassen muß. Solche Zustände bringt, zur Warnung für Völker und Staaten sei dies bemerkt, die Herrschaft der Kutte und des socialistischen Pöbelhaufens einem Lande. Noch immer heißt es, Serrano unterhandle mit Isabella. Will der alte Sünder vor der Frau zu Kreuz kriechen, die er als Weib und Königin verrathen? Sie liebte einst den armen schönen Lieutenant, sie hob ihn empor zum Marschall und Herzog, und dafür half er sie vom Throne stoßen. Wie er die Eide brach, die er ihr geschworen, so wird er jeden Eid brechen, den er der Republik schwört, wenn er es bequemer und einträglicher findet, als Regent zum zweiten Male die Monarchie einzufädeln.

Aus einem Berichte über die ostafrikanische Livingstone-Cameron'sche Expedition ersieht man, daß die Afrikaner keineswegs eine willige Hand zur Unterdrückung des dortigen Sklavenhandels bieten, vielmehr der Abschaffung entgegenarbeiten werden, wenn nicht Kanonen sie zwingen. Der bloße Argwohn, daß die Expedition die Aufhebung des Sklavenhandels bezwecken könnte, reichte hin, ihr alle erdenklichen Schwierigkeiten zu schaffen. Daß die Reisenden auch an entnervenden Fiebern und sonstigen klimatischen Krankheiten litten, trug keineswegs bei, den Bericht rosiger zu färben.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Jan. In bundesräthlichen Kreisen hält man an der Ansicht fest, daß die Arbeiter-Verhältnisse im Großen und Ganzen durch ein systematisches Gesetz geregelt werden sollen, und der erwähnte, gestern dem Bundesrathe vorgelegte Antrag über strafrechtliche Verfolgung der Verleitung zur Arbeitseinstellung nur einem augenblicklichen Bedürfniß genügen, dann aber in jenes Gesetz eingefügt werden soll. Wie wir hören, wäre bei Ankündigung des Antrages sogar auf die Bestimmungen der früheren Vorlage hingewiesen worden, denen derselbe als Ergänzung dienen soll. Die Wiedereinbringung des Entwurfes über Bestrafung des Contractbruches wird uns von anderer Seite als aufgegebene Sache bezeichnet; es heißt, daß ein völlig neuer Entwurf und zwar als Resultat des mehrfach bereits erwähnten Enquete-Verfahrens den Bundesrath und später den Reichstag beschäftigen soll. In welchem Umfang dies zu erwarten ist, dürfte vielleicht schon den vereinigten Ausschüssen für Handel und Justizwesen, denen gestern der Antrag überwiesen worden ist, bekannt werden. — Die Klagen über die Unzulänglichkeit der Vorschriften wegen Entwerthung der Wechsel-Stempelmarken aus dem Schooße der Organe des Handelsstandes sind nicht neu, sie wiederholen sich aber mit einer Ausdauer und Regelmäßigkeit, denen eine eingehende Beachtung seitens der Reichsbehörden wohl zu wünschen wäre. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hatten sich neuerdings mit einer Eingabe an den Bundesrath um Abänderung der Vorschriften bezw. Abhilfe der vorhandenen Uebelstände gewendet. Die Eingabe ist aber abschläglich beschieden worden, weil der Bundesrath der Begründung der Beschwerde nicht beizutreten vermochte und Vorschläge, wie derselben abzuhelfen wäre, vermißt hat.

— Wie die Schles. Ztg. hört, wird auf speciellen Wunsch der Kaiserin die Hoftrauer noch um 14 Tage verlängert werden.

* Auch der Cultusminister **Dr.** Falk ist als Candidat der liberalen Partei in den Gemeinde-Kirchenrath gewählt worden und zwar in der Dorotheenstädtischen Parochie.

— Fürst Bismarck hat sich auf einige Tage nach seinen lauenburgischen Besitzungen begeben.

— Nachdem Frauen und Mädchen bereits seit längerer Zeit im Post- und Telegraphendienst beschäftigt werden, und, wie wir berichtet haben, der Lette-Verein bemüht ist, junge Mädchen auch zu Schriftsetzerinnen ausbilden zu lassen, verdient es als ein neuer Fortschritt auf diesem Gebiete erwähnt zu werden, daß auf dem hiesigen Stadtgerichte seit einiger Zeit eine Dame als vereidete Dolmetscherin der spanischen Sprache fungirt.

— Es stellt sich schon jetzt heraus, daß die Klassensteuer, welche die Contingentssumme von 11 Millionen bekanntlich erreicht hat, je weiter nach Osten zu, desto mehr Ausfälle gegen das Vorjahr bietet. Der dem Gesetze entsprechenden Differenz von 20—21 %, welche in den westlichen Provinzen noch nicht einmal erreicht ist, stehen in den Regierungsbezirken der Provinzen Preußen, Pommern und Posen solche von 30, 40 und 50 % gegenüber.

— Dem Ort Haspe (Kr. Hagen) in Westfalen sind die Rechte einer Stadt nach der Städteordnung für jene Provinz verliehen worden.

— Bekanntlich ist der Bau von elf Markthallen in Berlin dadurch verhindert worden, daß die Staats-Regierung auf Veranlassung des Polizei-Präsidenten die Ausführung des Vertrags der Stadt mit der Deutschen Baugesellschaft und der Markthallen-Gesellschaft nicht genehmigt hat. In den Kreisen der städtischen Behörden erzählt man sich jetzt, daß Hr. v. Madai die Absicht habe, auf Grund des bekannten Polizei-Gesetzes von 1850 von dem Magistrat die sofortige Erbauung einer Anzahl von Markthallen durch die Stadt selbst zu fordern.

— Der „Wes.-Ztg." wird von hier geschrieben: „Dem Ausfall der Reichstagswahlen sieht man hier mit einiger Besorgniß entgegen. Die Berichte aus der Rheinprovinz, aus Posen und Oberschlesien lassen für die Clerikalen sehr gute Chancen erwarten. Man fürchtet sogar in einigen Kreisen ein derartiges Wahlresultat, daß die Clerikalen mit den Polen und einigen Particularisten die Majorität im Hause besitzen werden. Sehr unangenehm ist man hier höheren Ortes durch die Candidatur des Caplans Prinzen Edmund Radcziwill, des Vicars in Ostrowo, berührt. Er hat sich in Oberschlesien von den Ultramontanen aufstellen lassen. Er ist ein Sohn des verstorbenen Prinzen Wilhelm Radcziwill, ein Bruder des Fürsten Anton. Die nahen vertraulichen Beziehungen seiner Familie zu den höchsten Kreisen sind bekannt.

Z Normalspurige Localbahnen.

Der Ausbau und die Verzweigung des Eisenbahnnetzes werden bald auf einem Punkte angelangt sein, wo das Bedürfniß der allgemeinen Communication befriedigt und eine weitere Anlage großer Schienenwege nicht mehr nothwendig oder rentabel sein dürfte. Die großen Linien, welche Hauptstädte und Districte miteinander verbinden sowohl, wie die, welche Krümmungen und Umwege abkürzen und die endlich, welche Communicationen unter jenen Hauptbahnen herstellen, sind meist vollendet oder wenigstens projectirt. Kleine Zweigbahnen, locale Flügel, welche die Producte landwirthschaftlicher oder industrieller Bezirke dem Gemeinverkehr erschließen, versprechen indessen dem großen Capital nicht genügende Rentabilität, als daß es sich ihnen zuwenden sollte. Wohl aber sind auch solche Schienenwege Bedürfniß, besonders in Ländern wie Oesterreich, Rußland, Schweden und auch in unserer Provinz, wo die dünngesäete Bevölkerung keine große Personenfrequenz garantirt, massenhafte Bodenproducte aber für den Güterverkehr genügendes Material bieten. Doch würden solche Bahnen nur bestehen können, wenn sie sowohl im Bau als im Betriebe bedeutend weniger Kosten verursachten, als die jetzt bestehenden.

Zu dem Zwecke hat man es in vielen Gegenden, besonders auch in England, mit Schmalbahnen versucht. Doch leiden diese außer vielen andern Inconvenienzen an dem Uebelstand, daß, da ihre Wagen nicht auf die Schienen der großen Bahnen passen, alles Gut auf den Anschlußstationen umgeladen werden muß. Deshalb verläßt man dieses System und empfiehlt jetzt Höhebahnen mit normaler Spurweite und langsamer Fahrbewegung.

Die Primärbahnen, d. h. diejenigen Eisenbahnen, die wir jetzt haben, werden vertheuert durch die für den hastigen Betrieb nothwendigen Einrichtungen und Versicherungen, sowie durch diesen Betrieb selbst. Große Steigungen müssen vermieden, also durch Durchstiche oder Tunnels einerseits, durch Dämme und Viaducte andererseits beseitigt, Brücken und Durchlässe fest, die Einfriedigungen sicher, die Schienen und alles Material von bewährtester Stärke und Tüchtigkeit gemacht werden. Man bedarf wohleingerichtete Stationen, starkes Personal zur Bedienung der Passagiere, zum Rangiren, schnellen Laden und Entlasten, weil man an schnelle Fahrzeiten gebunden ist. Der Sicherungsapparat und die Bedienung desselben erhöht außerdem die Gesammtkosten. Diese betragen für Hauptbahnen in Oesterreich ca. 660,000 Thlr., in Preußen 566,000 Thlr., in Frankreich ca. 639,000 Thlr. pro Meile im Durchschnitt.

Die Selbstkosten des Transports für jeden Centner zahlender Last, Personen und Güter, betragen in Deutschland constant 1,8 Pfennig pro Meile, die Einnahmen von jedem Centner zahlender Last geben 3,39 Pfennig. Dabei machen die großen Bahnen durchschnittlich 5 Meilen in der Stunde. Es fragt sich nun, wie die Kosten sich vermindern würden auf Secundärbahnen mit einer Fahrgeschwindigkeit von 1½ Meile pro Stunde, also weniger als ⅓ von der der Hauptbahnen. Max Maria v. Weber berichtete vor einiger Zeit in der „Augsburger Zeitung" über die Resultate, welche in dieser Beziehung eine technische Commission gefunden hat.

Danach handelt es sich zuerst um die Construction von Maschinen, welche die Einhaltung dieser Geschwindigkeit garantiren, höchstens zwölf Kilometer in der Stunde laufen. Die Rheinische Eisenbahn hat Preise für die beste Construction derartiger Maschinen ausgesetzt und ein Ober-Maschinenmeister der Breslau-Freiberger Bahn, Herr Grund, eine allen Anforderungen entsprechende Locomotive gebaut, für die eine Wiener Gesellschaft sofort das Patent für Oesterreich erworben hat. Es sind dort solche Maschinen bereits gebaut und haben sich besonders auch als Gebirgsmaschinen für lange Steigungen von 1:40 mit starken Krümmungen bewährt.

Die Ersparnisse nun, welches dieses Bahnsystem gestattet, sind zahlreiche und erhebliche. Bei Ueberschreitung von Höhen wird man geneigte Ebenen mit doppeltem und einfachem Drahtseile, ähnlich denen des Elbing-Oberländischen Canals, anwenden, als Triebkraft dort etwa vorhandene Wasserkraft benutzen können. Curven im Radius von 150, selbst kürzere, wenn dadurch erhebliche Ersparnisse erzielt werden sollten, würden erlaubt sein, wenn man auf der Innenseite derselben eine starke Streichschienen-Construction anbringt, auf der äußern die Räder auf den Spurkränzen laufen läßt. Da dieses System also stärkere Krümmungen und erheblichere Steigungen gestattet, so wird es sich meist völlig an das Terrain anschmiegen können, weder so kostspielige Unterbauten noch so viel Capital für Bodenerwerbung erfordern. Bei diesen beiden Posten allein lassen sich im Flachlande oft mehr als 50 Procent ersparen.

Die Einwirkungen des langsamen Betriebes auf Böschungen und Futtermauern sind so gering, daß hierbei die Ersparung ebenfalls höchst bedeutend wird, die Kosten für Einfriedigungen und Wegübergänge fallen ganz fort. Ja man wird in den meisten Fällen die Chausseen und Landstraßen, welche durch die Herstellung der großen Eisenbahnen jetzt fast verödet sind, zur Einlegung der Secundärbahnen benutzen können. Sucht man nun noch bei diesen Bahnen die Steigungen auf bestimmte Punkte zu concentriren, an ihnen große Lasten steil zu heben und zu senken, für Wasserscheiden und bedeutende Höhen jene geneigten Ebenen mit Seilbetrieb einzurichten, so wird die Bahn überall sonst sich fest an die Formationen des Terrains anschmiegen können. Schienen von geringerer Stabilität, selbst ausrangirte der Hauptbahnen, Langschwellen, stumpfe Schleppweichen und andere Erleichterungen würden auch den Oberbau solcher Secundärbahn bei gleicher Massenleistung um 50 % billiger machen. Beim Stationsbau, den Wärterhäusern, die ganz in Wegfall kommen, kurz allen Hochbauten, die 30—100,000 Thlr. pro Meile kosten, wird man die Ausgabe auf 10 — 15,000 Thlr. herabmindern können.

Dann kommen die Betriebsmittel. Zumeist werden die Hauptbahnen mit eigenen Mitteln sich ihre Fracht von diesen Nebenbahnen holen, jedenfalls dürften für die geringen Gattungen einfacher Wagen 15,000 Thlr. pro Meile genügen. So ergiebt bei einer Uebersicht der Gesammtheit von Ersparnissen sich beim Bau von Secundärbahnen im Vergleich zu solchen mit eisenbahnmäßiger Geschwindigkeit eine Preisermäßigung von 50—60 %. Die Abnutzung des Weges und der Fahrbetriebsmittel ist bei einer Fahrgeschwindigkeit von 1½ Meile pro Stunde 7fach geringer als die bei Bahnen mit 4 Meilen Geschwindigkeit, die Gefahren und Vorsichtsmaßregeln, Wachen, Signale 2c. vermindern sich gleichfalls in entsprechendem Verhältniß.

Posen, 7. Januar. In dem Verfahren, betreffend die Amtsentsetzung des Erzbischofs Grafen Ledochowski, welches gegenwärtig vor dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten schwebt, ist der hiesige Kreisgerichtsrath Guderian zum Untersuchungsrichter und der Ober-Regierungsrath v. d. Gröben zum Vertreter der Staatsanwaltschaft ernannt worden. — Wie der „Ostd. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, hat der Erzbischof dem Kaiser und dem Kronprinzen auf telegraphischem Wege eine Neujahrsgratulation in den verbindlichsten Ausdrücken übersandt.

* Stralsund, 6. Jan. Das Wahlcomité des Kreises Rügen-Franzburg hatte am 3. d. eine Versammlung der liberalen Wähler in einem hiesigen Locale anberaumt, die sehr zahlreich besucht war. Als Candidat für den nächsten Reichstag war Dr. Max Hirsch in Berlin aufgestellt, der auch anwesend, aber durch ein Halsübel verhindert war, eine Rede zu halten, weshalb sein Gesinnungsgenosse, Herr Redacteur Sachse aus Berlin, es übernahm, das politische und sociale Glaubensbekenntniß des Herrn Hirsch vorzulegen. Letzterer ersuchte die Anwesenden, die Worte seines Freundes so aufzunehmen, als habe er sie selbst gesprochen. Nach einem zweistündigen Vortrage des Herrn Sachse wurde Herr Hirsch fast einstimmig als Reichstagscandidat proclamirt. Derselbe dankte für das ihn ehrende Vertrauen, reichte seinem Freunde Sachse zum Dank die Hand und gab der Versammlung das Versprechen, falls ihm die Ehre der Wahl zu Theil werden sollte, getreu seinem Programm die Sache der liberalen Partei zu vertreten. Ein donnerndes Bravo folgte diesen Worten.

Stuttgart, 7. Jan. In der Abgeordnetenkammer wurde das Verfassungsgesetz mit 69 gegen 7 Stimmen genehmigt. Außerdem wurde der Gesetzentwurf über das Retablissement des württembergischen Armeecorps eingebracht. Die in demselben zu diesem Zwecke verlangte Summe beträgt 11,600,000 Fl. (W. T.)

Dresden, 7. Jan. Die zweite Kammer hat heute mit 36 gegen 24 Stimmen die Forderung der Regierung von 345,000 Thlrn. für die Correction des Elbstromes innerhalb der Stadt Dresden bewilligt. Für die laufende Finanzperiode sollen indessen nur 145,000 Thlr. budgetmäßig eingestellt werden. (W. T.)

Kassel, 6. Jan. Den Appellationsräthen Mertin und Klingender ist im Disciplinarverfahren wegen Unterzeichnung des Aufrufs für Vilmarianer eine Verwarnung ertheilt worden.

Straßburg, 3. Januar. Das Knaben-Seminar zu Zillisheim (Kr. Mülhausen), das der Schließung durch die Behörde dadurch entgehen zu sollen schien, daß der hiesige Bischof Räß, der kein Freund von Conflicten mit der Staatsgewalt zu sein scheint, den gegen die weltliche Behörde und ihr Aufsichtsrecht aufsässigen Director des Seminars seiner Functionen enthob, ist nun doch so gut wie geschlossen. Es haben nämlich mit dem abtretenden Director sämmtliche Lehrer des Seminars — gegen 12 an der Zahl — ihre Entlassung eingereicht.

Holland.

Amsterdam, 6. Jan. Aus Penang, vom heutigen Datum, wird gemeldet: Die holländischen Truppen sind dem Kraton bis auf Schußweite nahegerückt und hat das Feuer auf denselben am 3. begonnen. Dasselbe wird fortgesetzt werden, bis der Sultan seine Unterwerfung erklärt. — Dem Vernehmen nach tritt die Cholera im holländischen Lager in der heftigsten Weise auf, besonders unter den eingeborenen Truppen soll die Sterblichkeitsziffer eine sehr hohe sein. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 6. Jan. Die schweizerischen Bischöfe haben bei dem Bundesrathe gegen die Ausweisung des päpstlichen Nuntius Agnozzi einen Protest eingereicht.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Ueber die „Orénocque"-Frage cursiren die widersprechendsten Nachrichten. Thatsache ist, daß der Minister des Aeußern, Duc Décazes, dem Commandanten der Fregatte die Weisung ertheilt hat, bezüglich des diesjährigen Neujahrsempfanges sich den im vorigen Jahre ertheilten Instructionen gemäß zu benehmen, jedoch die erste günstige Gelegenheit zu benützen, um mit seinen Offizieren bei dem Papste eine Privat-Audienz zu nehmen. — Der Staatsstreich in Madrid, sowie das neue Ministerium und die Präsidentschaft Serrano's wurden von den Orleanisten sehr günstig aufgenommen, während die legitimistischen Kreise von den Vorfällen in Spanien nicht besonders erbaut sind. Die Ex-Königin Isabella hat an Serrano ein Schreiben gerichtet, doch zweifelt man in diplomatischen Kreisen an der Möglichkeit einer Aussöhnung zwischen Beiden.

— Die „Presse" behauptet, in den Arbeiterquartieren werde eifrigst und mit Erfolg für den Prinzen Napoleon (Plon Plon) Propaganda gemacht. Andererseits geben sich die Anhänger Napoleon's „des Vierten" unendliche Mühe, um ihrem Candidaten Reclame zu machen. Kundmachungen, die sich auf ihn beziehen, Photographien als Maueranschläge werden überall verbreitet; man klebt selbst kleine Brustbilder des jungen Prinzen neben die Freimarken auf die Briefcouverts.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Neu-Caledonien ist Henri Rochefort in Numbo untergebracht worden, einem freundlichen und sehr gesunden Thale auf der äußersten Spitze der Halbinsel Ducos, wo die Verwaltung eine Anzahl von Baracken für die Deportirten hat anlegen lassen, die sich ungestört der Arbeit widmen wollen. Rochefort scheine sich resignirt in sein Schicksal zu finden und habe den Besuch des Feldalmoseniers und des Schiffslieutenants Pouzolz, welcher die Halbinsel Ducos befehligt, empfangen. Die Segelfregatte „Sibylle" soll nächstens von Frankreich mit einem neuen Transport politischer und gemeiner Verbrecher nach der Strafcolonie abgehen.

— Die Regierung will von den in französischer Sprache erscheinenden auswärtigen Journalen eine Abgabe erheben, welche der französischen Papiersteuer gleichkommen soll. Die Maßregel würde allen diesen Journalen den Eintritt nach Frankreich erschweren. Da bei den Franzosen die Kenntniß fremder Sprachen bekanntlich äußerst selten ist, die eigenen Blätter aber aus dem Auslande wenig mittheilen, so wird der größte Theil der Nation darauf angewiesen, seine Weltanschauung nach den von der Regierung geduldeten Journalen zu berichtigen oder zu fälschen.

— 6. Jan. Fast alle Abendzeitungen bringen Artikel über das Rundschreiben des Cultusministers an die Bischöfe und sprechen ihre Zustimmung zu dem Erlasse aus. Das „Journal des Débats" äußert sich dahin, daß das Circular trotz der verbindlichen Form desselben den festen Entschluß der Regierung erkennen lasse, den Bischöfen entgegenzutreten. Die kirchlichen Journale führen bei Besprechung der Verfügung eine sehr gemäßigte Sprache. „Union" erklärt, das natürliche Recht der Bischöfe, gegen die Verfolgung der Kirche zu protestiren, könne durch die Rücksichtnahme auf die Politik um so weniger Abbruch erleiden, als ihr Glaube auch derjenige des französischen Volkes sei. Ihre Auslassungen könnten daher eine Verantwortlichkeit der Regierung nicht herbeiführen. — Der ehemalige König Franz II. von Neapel ist hier eingetroffen und wird in St. Mands seinen Aufenthalt nehmen.

Spanien.

* Madrid, 5. Jan. Eine der ersten Handlungen des neuen Ministeriums war die Niederschlagung des Prozesses, welchen sein Vorgänger gegen die Unterzeichner des letzten alfonsistischen Manifestes eingeleitet hatte; einer der Unterzeichner, der verhaftet war, ist sofort in Freiheit gesetzt worden. — Die Belagerungsarmee von Cartagena hat den Madrider Staatsstreich acceptirt. Die Belagerer sind bis 4500 Fuß gegen die Stadt vorgerückt. Trotz des heftigen Feuers der Batterien antworten die Forts nicht minder heftig.

— Die diesseitigen diplomatischen Vertreter in Paris, Brüssel und Lissabon haben dem Vernehmen nach telegraphisch um Enthebung von ihren Posten gebeten. Die Generalcapitäne von Cuba, Portorico und den Philippinen sollen, wie es heißt, seitens der Regierung abberufen werden.

— Nach einem den „Ital. Nachrichten" zugegangenen Bericht aus Cartagena befanden sich in der dortigen revolutionären Junta bisher 25 Franzosen, 16 Belgier, 18 Engländer, 3 Russen und 5 Italiener, die daselbst Sitz und Stimme hatten (und kein Spanier?).

Dänemark.

Copenhagen, 7. Jan. Auf die an die Krone gerichtete Adresse des Folkethings ist heute die Erwiederung des Königs ergangen. In derselben spricht die Regierung ihr Bedauern aus, daß das Ergebniß der Arbeiten des Reichstages zu der Dauer der Session desselben in keinem Verhältniß stehe. Sie könne aber den gegenwärtigen Conflict mit der Volksvertretung nicht als den wesentlichen Grund der vorhandenen socialen Gährung ansehen, auf welche die Regierung ihr Hauptaugenmerk richten müsse. Ihr Bestreben gehe dahin, dieselbe durch eine fortschreitende Entwickelung der Verfassung und durch eine gerechte Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und das Wohl aller Volksklassen zu beseitigen. Die Regierung könne sich deshalb nicht veranlaßt sehen, dem Wunsche der Volksvertretung, eine Neubildung des Cabinets vorzunehmen, zu willfahren. Die Regierung hoffe, daß die Rücksicht auf das Gemeinwohl und die Liebe zum Vaterlande alle persönlichen Motive beseitigen und die Einhelligkeit aller Parteien herbeiführen werde, welche nothwendig sei, um der Zukunft vertrauensvoll entgegen gehen zu können.

Rußland.

* Nach dem auch uns zugegangenen Telegramm über den zwischen Rußland und dem Khan von Buchara abgeschlossenen Handels- und Freundschaftsvertrag sollte in demselben die Abtretung des rechten Amuufers an den Khan ausgesprochen sein. Es ist dies ein Irrthum oder, richtiger ausgedrückt, eine incorrecte Fassung des resp. Telegramms. Das rechte Amuufer verbleibt nach wie vor in den Händen Rußland's und nur ein kleiner Landstrich am südlichsten Ende des annectirten Gebietes ist in Art. 1 des Handelscontracts an den Khan Sseid-Musafar überlassen worden.

Danzig, 8. Januar.

* Es beklagen sich verschiedene Wähler bei uns, daß ihnen wohl Wahlzettel der ultramontanen und der socialistischen, bis jetzt aber nicht die der liberalen Partei zugegangen sind. Hoffentlich werden die Vertrauensmänner der liberalen Partei in den betreffenden Bezirken dafür sorgen, daß die Wahlzettel noch rechtzeitig in die Hände der Wähler gelangen. Wer solche nicht bis zum Wahltage erhalten hat, kann sie aus der Expedition der „Danziger Zeitung" abholen lassen.

* Sec.-Lieut. v. Loefen II., vom Inf.-Regt. No. 71 und Sec.-Lieut. Hecht, vom Inf.-Regt. No. 42, sind auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei der hiesigen Gewehrfabrik zum 15. Februar cr. commandirt.

* In der am 12. Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode werden folgende Anklageprozesse zur Verhandlung kommen: Am 12. Januar gegen a. den Arbeiter August Marschewski und Korbmacher Friedrich Rebeschke wegen schweren Diebstahls; b. den Arbeiter Robert Schimski und Maurergesellen Theod. Müller; am 13. Januar gegen den Bäckermeister Friedrich Lemke, Bäckermeister Leopold Habel, Knecht August Borchert, Arbeiter August Milinski, Arbeiter Heinrich Werner und den Schuhmacher Theodor Kantelberg wegen schweren Diebstahls resp. Theilnahme daran; am 14. Januar gegen a. den Eigenthümersohn Franz Funk wegen wissentlichen Meineides, b. den Drechslergesellen Alexander Neumann wegen Raubes; am 15. Januar gegen den Zimmermann Ed. Händel wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 16. Januar gegen den Tischlergesellen Otto Krüger wegen des gleichen Verbrechens; am 17. Januar gegen den Handelsmann Alex. v. Studzinski und den Fleischermeister Gottfried Brosowski wegen Straßenraubes; am 20. Januar gegen den Arbeiter Albert Boldt wegen Landfriedenbruchs; am 21. Januar gegen den Eigenthümer Andreas Springer wegen wissentlichen Meineides; am 22. Januar gegen die Arbeiter August Wollbrecht, Anton Ohl und Schuhmacher Anton Eichholz wegen schweren Diebstahls; am 23. Januar gegen den Eigenthümer August Braun wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

-r- Culm, 7. Jan. Der Aufsichtsrath der Culmer Credit-Gesellschaft hat am 5. d. M. beschlossen, da sich eine Unterbilanz herausgestellt hat, den Concurs zu eröffnen. Die Liquidatoren haben gestern den Concurs bei dem Kreisgerichte angemeldet.

× Pr. Holland, 7. Jan. Das hiesige liberale Wahlcomité übersandte gestern dem Drucke des hiesigen Kreisblattes in die „öffentlichen Anzeigen" folgendes Inserat: „In der zu Maldeuten am 13. Dezember pr. stattgehabten Versammlung hat der bisherige Abgeordnete Baron v. Minnigerode erklärt, daß er der conservativen Partei angehöre und im Falle seiner Wahl sich wiederum der conservativen Fraction anschließen würde, auch jede Gemeinschaft mit der freiconservativen Partei, als einer rein ministeriellen, ablehne. Alle nicht conservativen Wähler des Kreises Pr. Holland-Mohrungen ersuchen wir deshalb dringend, an der am Sonnabend, den 10. d. M., stattfindenden Wahl sich zu betheiligen und ihre Stimme für v. Petzinger-Banners abzugeben." Die Richtigkeit des thatsächlichen Inhalts dieser Anzeige wird Hr. v. Minnigerode selbst am wenigsten in Abrede stellen wollen. Das Inserat war nothwendig, weil hierorts noch immer die Behauptung, der genannte Candidat sei eigentlich liberal, verbreitet wird und Glauben findet. Dasselbe war mit dem Namen des Vorsitzenden des Comités unterzeichnet. Die Aufnahme dieser Wahlanzeige ist auf Anordnung des hiesigen Landrathsamts (ertheilt durch Kreissecretär Jankowski) verweigert worden, während die den Herrn v. Minnigerode empfehlende Anzeige der Gegenpartei darin enthalten ist. — Herr v. Minnigerode ist ein Schwiegersohn des Hrn. von Schroetter auf Agnitten, des Landraths des Kreises Preußisch Holland.

♔ Elbing, 7. Januar. „Wir fordern Herrn Geysmer hierdurch öffentlich auf, seine Candidatur im Interesse der Einigung unseres großen deutschen Vaterlandes zurückzuziehen und so viel an ihm ist, dadurch für die Wiederwahl des Hrn. v. Brauchitsch zu wirken." Das steht mit fetter Schrift gedruckt in der „Elbinger Zeitung" vom 5. Januar. Im Interesse nicht bloß der liberalen, sondern eben so sehr der nationalen Sache muß ich das Erstaunen zu Worte kommen lassen, mit der wir vernahmen, daß Herr Keil, der Landrath des Marienburger Kreises, mit Jemandem, der solche Dinge zu schreiben im Stande ist, ohne jedes Bedenken sich verbündet hat, um unserem Wahlkreise einen conservativen Candidaten für den Reichstag aufzudrängen. Wenn Herr Keil in seiner hannöver'schen Heimath selbstverständlich keine Gelegenheit gehabt hat, die politischen und auch die als politisch nur gelten wollenden Persönlichkeiten unseres Wahlkreises und die Stellung desselben zu den allgemeinen politischen Verhältnissen kennen zu lernen, so hätte er wenigstens mit alle dem sich bekannt machen müssen, ehe er es unternahm, sich in unsere Wahlangelegenheiten und noch dazu mit dem allerdings in das Gewicht fallenden persönlichen Einflusse einzumischen, der naturgemäß aus seiner amtlichen Stellung sich ergiebt. Hätte er das mit der rechten Unbefangenheit und mit dem einer so wichtigen Sache gebührenden Ernste gethan, so würde er unmöglich von irgend einem Fanatiker sich überreden lassen, „daß die Candidatur des Herrn Geysmer nur dahin führen würde, die Stimmen zu zersplittern und die geschlossene Masse der Reichsfeinde zu verstärken". Er würde vielmehr gewußt haben, daß mit diesen Worten geradezu das absolute Gegentheil der Wahrheit ausgesprochen war, und daß gerade sein Vorgehen es ist, durch welche die von ihm perhorrescirte Zersplitterung herbeigeführt und der Sieg am Ende gar den ultramontanen Reichsfeinden in den Schooß geworfen werden kann. Er würde wissen, daß bei der gegenwärtigen Stimmung des Wahlkreises die absolute Majorität nur dann den liberalen Candidaten streitig gemacht werden kann, wenn ein einflußreicher Beamte, wie u. A. er es ist, gegenüber den ja in jeder Partei vorhandenen schwächeren Gemüthern seine eigene persönliche Auctorität in die Wagschale wirft. Aber noch mehr als das. Er würde auch wissen, daß die Auctorität keines Staatsbeamten groß genug ist, um zu verhindern, daß der ultramontane Clerus seine vor drei Jahren nur über den Marienburger Kreis sich erstreckende Maulwurfsarbeit nun auch auf den Elbinger Kreis und besonders auf die Stadt Elbing ausdehne, und so die 1623 ultramontanen Stimmen des Jahres 1870 auf gut 2500 vermehren, während es ihm selbst, auch mit dem ganzen Aufgebote seines ländlichen Ansehens, zwar gelingen kann, die sonst zu erwartende Zahl der liberalen Stimmen in irgend einem Maße zu vermindern, aber schwerlich so weit, daß sie der Zahl der ultramontanen Stimmen gleich kommen sollte. Durch jene Verminderung und diese Vermehrung würde also voraussichtlich nur das bewirkt werden, daß es nicht etwa zwischen dem liberalen und dem conservativen, sondern daß es zwischen jenem und dem ultramontanen Candidaten zu einer engeren Wahl kommt. Wir haben von dem Herrn Landrath die gute Meinung, daß er an der Herbeiführung dieser Eventualität nicht arbeiten würde, wenn er im Stande wäre, dieselbe vorauszusehen, und noch viel weniger nehmen wir an, daß selbst, wenn er sie voraussähe, er von seinem Elbinger Bundesgenossen sich habe überreden lassen, daß dieser Bundesgenosse dann mit seinem ganzen Anhange auf die Seite nicht des ultramontanen, sondern des liberalen Candidaten sich stellen werde. Doch der Landrath weiß auch nicht, daß dieser Bundesgenosse eben dieselbe Person ist, die im letzten Herbste öffentlich erklärte, daß „jede Gemeinschaft mit den Ultramontanen bei den Wahlen" ein „Verrath am Vaterlande sei," und die dann, wenige Wochen später, bei den Elbinger Stadtverordneten-Wahlen eben so öffentlich eine Coalition von Conservativen und Ultramontanen mit den allereindringlichsten Worten empfahl. Oder meint der Herr Landrath nicht, daß ein solcher Genosse denselben „Verrath" auch zum zweiten Male begehen wird?

§ Flatow, 7. Januar. In dem Dorfe Tarnowke wurden kürzlich dem Tagelöhner W. 40 ℛ gestohlen. Sobald dieser den Diebstahl entdeckte, begab er sich zum Schulzen, diesem davon Mittheilung zu machen, damit derselbe eine Haussuchung bei verdächtigen Persönlichkeiten veranlasse. Der Schulze K. war nicht zu Hause; W. fand ihn aber in dem gewöhnlichen Versammlungslokale des Orts, nämlich im Gasthofe oder Kruge, wo eben flott getanzt und tüchtig dem Glase zugesprochen wurde. Erst gegen 2 Uhr Nachts begab sich der Schulze mit dem ebenfalls anwesenden Dorfältesten und noch einem andern Gemeindemitgliede nach der Wohnung des muthmaßlichen Thäters, der im tiefsten Schlafe lag, aber bald geweckt wurde. Beim Scheine einer mitgenommenen Laterne bemerkte K. an dem Nagel der Stubenthür eine Weste, in deren Tasche er einen Thaler fand. Als auf Befragen nach dem Eigenthümer dieses corpus delicti sich ein Bursche von 18 Jahren meldete, versicherte man sich sofort seiner Person, band ihm die Hände auf den Rücken und begann nun das Verhör, wobei der Stock auch Dienste leistete. Da der vermeintliche Dieb den „eindringlichen" Worten der Ortsjustiz aber hartnäckiges Leugnen entgegensetzte, so schritt man zu einer andern Procedur. Man legte ihm eine aus einem Strick gefertigte Schlinge um den Hals und drohte ihn am nächsten Baume zu erhängen, wenn er die That nicht bekenne. Da auch dieses Mittel anfänglich nicht fruchten wollte, so wurde der Deliquent aufgefordert, sich durch Gebet zum Tode vorzubereiten. Derselbe begann nun das „Vater unser" herzusagen, wozu K. den Tact schlug und das Tempo nach jedem Satz etwas beschleunigte. Noch aber war das Gebet nicht bis zur Hälfte verrichtet, da gestand der Gemaßregelte den Diebstahl ein, lieferte auch das Geld, wovon er schon einen Theil verbraucht hatte, aus und legte überhaupt ein vollständiges Geständniß ab. Er wurde sogleich festgenommen und dem hiesigen Gericht überliefert. — Nach einem amtlichen Nachweise sind im vergangenen Jahre im hiesigen Kreise 25 Verunglückungen vorgekommen, darunter sind 17 mit tödtlichem Ausgange gewesen. Selbstmorde kamen 4 vor, und zwar geschah die Entleibung durch Erhängen. — Am 24. d. M. feiert der Freiheitskämpfer aus den Jahren 1813/15, Müller von hier, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Da das Jubelpaar in dürftigen Verhältnissen lebt, so hat sich ein Comité gebildet, das freiwillige Gaben entgegennimmt, um demselben nicht blos einen heitern Festtag zu bereiten, sondern ihm auch die Zukunft in etwas sorgenfreier zu gestalten. — Zu denjenigen Geistlichen, welche das Läuten der Glocken während der ersten 14 Tage der Landestrauer verweigert, gehört auch der evangelische Pfarrer Wollenburg in Königsdorf und der katholische Geistliche Frentzky in Zempelburg; beide haben bei der ihnen insinuirten Aufforderung des Landrathsamtes erklärt, nur ihrer kirchlichen Oberbehörde hierin Folge zu leisten.

Thorn, 7. Jan. Heute in der Mittagszeit ist der von hier nach Insterburg gehende Bahnzug, als er von dem linken auf das rechte Weichselufer schon herüber gekommen war, nicht weit von der Stadt auf dem Jacobsberge entgleist, doch ist kein weiteres Un-

---

Solche Bahnen existiren in Schweden, am Rhein, in Schottland und bewähren sich. Das Stationspersonal reducirt sich auf einen Beamten, der Stationsvorstand, Güterexpedient, Telegraphist, Billeteur in einer Person ist; die Besetzung der Personenzüge besteht gleichfalls nur aus einem Schaffner und alle diese Ersparnisse des Betriebes, die gleichfalls nur aus der Herabdrückung der Fahrgeschwindigkeit resultiren, beziffern sich ebenfalls auf 40 — 50%. Und daraus erhellt, daß diese Nebenbahnen im Stande sein müssen, dieselbe Last auf derselben Strecke mindestens um 50% billiger zu befördern als die jetzigen Schnellbahnen, also den Nettocentner für höchstens 0,75 Pfennige Selbstkosten. Da nun der Nutzen solcher Secundärbahnen nicht in eminent hohem Zinsertrage, sondern in Aufschließung productenreicher Gegenden liegt, so wird das Capital sich mit dem üblichen Zinsfuße begnügen und diesen schon bei einer Transportmasse 3,3 Millionen Centnern erreichen, wenn sie für Personen und Güter einen Durchschnittsfrachtsatz von 1,75 Pfennigen pro Centner und Meile erhebt. Wahrscheinlich dürfte dieser Satz sich jedoch bedeutend erniedrigen.

Also ist es möglich, Gegenden, welche, wie unsere Niederung, wie manche perpendiculär auf die Ostbahn stoßende Linien, welche für Schnellbahnen des Preises oder anderer Ursachen wegen unzugänglich sind, mit den Haupttracten mittelst normalspuriger Bahnen mit 1½ Meile Geschwindigkeit pro Stunde in Verbindung zu bringen. Die große Langsamkeit, die auf den ersten Blick etwas Abschreckendes hat, ist nicht so schlimm, wenn man Erfahrungssätze unserer Schnellbahnen zu Rathe zieht. Die mittlere Fahrgeschwindigkeit des Güterverkehrs beträgt jetzt in Preußen 2 Meilen, in Oesterreich 1,8, in England 3 Meilen pro Stunde. Danach erscheint die Verlangsamung ganz unbedeutend. Außerdem bildet die wirkliche Fahrzeit kaum 10 Procent der Benutzungszeit der Güterwagen, die innerhalb 24 Stunden durchschnittlich nur 7 Meilen zurücklegen, also 2—3 Stunden fahren, 21—22 Stunden stillstehen.

Wer soll nun solche Secundärbahnen bauen? Gewiß nicht die Gründer und Speculanten, die nur auf höchste Rente sehen. Communen aber, Fabrikanten, Grundbesitzer werden gern zu kleinen Actiengesellschaften zusammentreten, um sich den Verkehr auf-, sich ihm anzuschließen. Gern werden gewiß die Organe des Staats oder der Provinzen durch Steuer-Befreiungen, durch Hergabe der Landstraßen, durch Beiträge à fonds perdu derartige Unternehmungen unterstützen. Jetzt rasen die großen Züge an uns vorüber, ohne daß die Adjacenten viel directen Nutzen davon haben. Diese Secundärbahnen aber stehen, wenn sie sachgemäß und populär verwaltet werden, jedem Einzelnen bereit. Der Wagen hält im Dorfe, um Hochzeitsgäste aufzunehmen, er holt die Ernte und das Vieh vom Hofe auf den Markt, bringt uns Holz, Kohlen, Kartoffeln vor die Thür, befördert Ziegel, Kalk, Steine auf die Baustelle. Diese Secundärbahnen befruchten das Land und seinen Verkehr nach allen Seiten in jeder Beziehung, ihr Segen ruht nicht auf der Börse, sondern in dem Wirthschaftsleben des Volks. Je individueller jede Bahn dieses Systems sich gestaltet, je intimer sie ihre rein lokalen Zwecke verfolgt, je freier sie sich von dem sogenannten Normalienwesen hält, desto mehr wird sie ihren Einfluß auf den staatlichen Stoffwechsel geltend machen. Zwischen Canälen, Straßen und Hauptbahnen bilden diese Secundärbahnen das nothwendige Bindeglied.

Zu den Landstrichen, welche von großen Hauptbahnen durchzogen sind, denen es aber an Verkehrsmitteln fehlt, welche massenhafte aber nicht eilige Beförderung besorgen, zuverlässiger sind als Canäle, vollkommener als Straßen und mühelose Anschlüsse an jene Bahnen ersten Ranges bieten, gehört gewiß in erster Linie auch unsere Provinz. Eine gewaltige, jetzt zweiflügelige Schlagader des internationalen Verkehrs, die Ostbahn, durchschneidet sie in ziemlich grader Richtung. Aber fast gänzlich fehlt es derselben an Auszweigungen, welche wie Saugarme sich seitab in's Land erstrecken, dessen Producte dem großen Verkehre zuführen, dessen Bedürfnisse bequem befriedigen, welche Verbindungen schaffen, deren unsere Gegenden noch so sehr bedürfen. Es würden solche Absenker von der Stettiner Bahr nach Pommern inein, von der Ostbahn in die Niederung nach Tiegenhof, in's Oberland von Elbing nach Osterode, von Altfelde nach Rosenberg, ins Ermland von Braunsberg aus und noch an vielen andern Punkten lohnen. Der Westen, besonders das Rheinland, sieht bereits den enormen Nutzen solcher Lokalbahnen mit normaler Spurweite und langsamer Fahrbewegung ein und erbaut deren an den verschiedensten Punkten. Bei uns geht es mit solchen Neuerungen langsamer, doch werden wir voraussichtlich auch nicht mehr lange auf dieselben zu warten haben, wenn gemeinnützige, unternehmende und einflußreiche Männer die Sache einer gründlichen Prüfung unterziehen wollten.

glück, namentlich keine Beschädigung der Mitfahrenden eingetreten. (Th. Z.)

Königsberg, 8. Jan. Wie man der „K. H. Z." mittheilt, wird im hiesigen Regierungsbezirk der Kreis Labiau derjenige sein, der zuerst die neue Kreisordnung einführt. Die Arbeiten und sonstigen Arrangements sind bereits so weit vollendet, daß man die Einführung der Kreisordnung schon zum 1. k. M. erwartet. Der Landkreis Königsberg, der allerdings ungleich mehr Schwierigkeiten zu beseitigen hat, dürfte wohl nicht vor dem 1. April hierzu gelangen. — Wie man erfährt, finden in letzterer Zeit sehr viele Anmeldungen zum Austritt aus der Landeskirche statt. Dieselben werden bei Gericht zu Protokoll gegeben und erlangen bei nicht erfolgendem Widerruf nach vier Wochen ihre Bestätigung.

Braunsberg. Am hiesigen Gymnasium ist die gemeinschaftliche Andacht der römisch-katholischen und der Wollmann'schen Schüler, welche schon einmal aufgehoben war und darauf wieder eingeführt wurde, wie aus nachstehendem Rescript des Cultusministers ersichtlich, von Neuem aufgehoben worden: „Berlin, 31. Dezbr. 1873. In Verfolg meiner Verfügung vom 29. v. M. benachrichtige ich Sie auf die beiden Eingaben vom 29. September d. J., daß die in der Aula des dortigen Gymnasiums für die katholischen Schüler der Anstalt abgehaltene gemeinschaftliche Schulandacht bis auf Weiteres eingestellt und statt derselben ein kurzes Morgengebet vor dem Anfange der ersten Unterrichtsstunde des betr. Tages in den einzelnen Klassen angeordnet ist. Der Minister 2c. gez. Falk."

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittag.

Constantinopel, 8. Januar. Offizieller Meldung zufolge hat die Regierung für die Zahlung der fälligen Coupons der allgemeinen Schuld vollständig Vorsorge getroffen.

Zur Reichstagswahl im Landkreise.

Wir haben vergebens darauf gewartet, daß gegen alles das nicht Leichtwiegende, was wir gegen die Candidatur des Herrn v. Gramatzki in No. 8290 d. Ztg. vorbrachten, eine Widerlegung versucht werden würde. Es ist nicht geschehen, also müssen wir wohl annehmen, daß nichts Durchschlagendes dagegen vorgebracht werden kann. Nur in einem Punkte ist etwas Neues dazu gekommen: ein den Faiseurs jener Candidatur nahe stehendes Blatt will nämlich wissen, welcher Parteirichtung Herr v. Gramatzki angehört, er soll sich darnach zur conservativen und zwar zur freiconservativen Partei bekennen. Das ist eine neue Vermuthung neben der des Herrn Bieler, daß der Herr Landrath zur nationalliberalen, und der des Herrn Hirschfeld, daß er zur altconservativen Partei gehöre; aber gerade diese neue Vermuthung erscheint uns die am wenigsten wahrscheinliche. Daß nicht alle Conservativen Herrn v. Gr. zu den Ihrigen zählen, geht daraus hervor, daß mehrere größere Grundbesitzer, die sich immer zu den Conservativen gezählt haben und an die sich deshalb das liberale Wahlcomité gar nicht gewandt hatte, von diesem Wahlzettel für Herrn Albrecht-Suzemin verlangt haben. Noch weniger kann wohl Herr v. Gramatzki zur freiconservativen Partei gerechnet werden. Früher wurde im Kreise als sein größtes Verdienst anerkannt, daß er sich in keiner Weise um Politik bekümmerte. Sein erstes politisches Debüt fand in einer Versammlung bei Selonke am 3. October v. J. statt, hier machte sich Herr v. Gr. dadurch bemerkbar, daß er die neue Kreisordnung und noch mehr das neue Klassensteuergesetz arg bemängelte. Beim Zustandekommen gerade dieser beiden Gesetze hat aber die freiconservative Partei in hervorragender Weise mitgewirkt. Eine weitere politische Thätigkeit des Herrn Landrath ist nicht bekannt, die einzige bekannte spricht aber entschieden gegen die Zugehörigkeit des Herrn v. Gr. zur freiconservativen Partei.

Wie unentbehrlich der Herr Landrath gerade unserem Kreise in nächster Zeit ist, geht daraus hervor, daß wir mit der Ausführung der neuen Kreisordnung wohl noch weiter zurück sind, als die meisten andern Kreise der Monarchie; nicht einmal der Kreisausschuß ist vollzählig! Dieser Ausschuß soll die Vorschlagsliste der Amtsvorsteher entwerfen, und wie uns mitgetheilt wird, kann er dies für die Nehrung nicht thun, da das einzige Mitglied von der Nehrung, Herr Bodenstein-Krohnenhof, die Annahme der Wahl abgelehnt hat, und noch hat kein Kreistag stattgefunden, um den Kreisausschuß zu ergänzen. Wenn aber der Kreis-Ausschuß nicht genügend fungiren kann, und wenn dann noch der Herr Landrath Anfangs nächsten Monats nach Berlin reist, wie steht es dann mit der so dringenden Durchführung der neuen Kreisordnung in unserm Kreise?

Wenn der Hr. Landrath erklärt, daß er es für seine Pflicht als Beamter halte, eine Wahl in seinem Verwaltungsbezirke anzunehmen, so ist diese Pflicht von andern Beamten, z. B. von dem bisherigen Vertreter unseres Kreises im Reichstage, anders aufgefaßt worden. Eine andere Auffassung hätte sicher auch eher den Deutschen zum Siege verholfen; denn ein Compromiß zwischen den Führern der Conservativen und Liberalen war dem Abschlusse nahe, als Hr. v. Gramatzki die Sache in die Hand nahm, indem er seine Freunde zur Leitung der Wahl per Karte einlud. Ein Compromiß der Deutschen in unserem Kreise lag aber entschieden auch im Sinne der Regierung.

Der landräthliche Apparat arbeitet ja wieder ziemlich in gewohnter Weise fort; Gastwirthe, Schulzen und Andere, die in erster Linie nach dem Herrn Landrath zu schauen gewohnt sind, vertreiben ja wieder mit Eifer die Wahlzettel mit dem Namen des Herrn Landraths. Da ist es wohl nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß der Landrath nicht mehr die furchterregende Person ist, wie ehedem, daß Schulzen, Gastwirthe, Hofbesitzer u. s. w. fortan nicht mehr mit Polizei- und Landrathsamt, sondern mit Amtsvorsteher und Kreisausschuß zu thun haben, und diese erfahren Nichts von der Wahl. Zudem ist ja die Wahl eine geheime, und die Stimmzettel sind äußerlich gleich. Es kann demnach die Abgabe der Stimme Niemandem schaden. Wir bitten also nochmals dringend alle deutschgesinnten Männer unseres Kreises, ihre Stimmen für Herrn Landschafts-Director Albrecht-Suzemin abzugeben. Diese Wahl wird nicht blos von liberaler, sondern auch von unabhängiger conservativer Seite für die beste gehalten; sie liegt im Interesse unseres Kreises und unserer Nationalität, sie liegt auch in dem Sinne, in welchem sich die Regierung mehrfach ausgesprochen hat. -r-n.

Vermischtes.

— Dr. Eduard Tempeltey ist seiner Functionen als Hofcapell- und Theaterintendant der Coburg-Gothaischen Hofbühne durch Herzoglichen Erlaß enthoben worden. Tempeltey galt bis vor Kurzem als allmächtiger Günstling, dem der Herzog noch vor kaum einem Jahre neben vielen sonstigen Auszeichnungen den Titel eines Geheimen Cabinetsraths verliehen hatte. An seine Stelle tritt ein Hr. Becker, Bruder einer Coburger Schauspielerin, die sich der besonderen Gunst des Herzogs erfreut.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 246¾, Franzosen 352½, Galizier 236¼, Lombarden 169, Silberrente 65 5/16 Gd., Bankactien 1044, Elisabethbahn 230. Sehr fest und lebhaft.

Hamburg, 7. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco stramm. Roggen loco still, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr Januar 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 235 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr Februar-März 126℔. 238 Br., 236 Gd., pr April-Mai 126℔. 264 Br., 263 Gd. — Roggen pr Januar 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr Januar-Februar 195 Br., 194 Gd., pr Februar-März 195 Br., 194 Gd., pr April-Mai 194½ Br., 193½ Gd. — Hafer stramm. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr Januar 62, pr Mai pr 200 ℔. 64. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100% pr Januar 53, pr Februar-März 53½, pr April-Mai 54. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 13,00 Br., 12,80 Gd., pr Januar 12,80 Gd., pr Januar-März 12,80 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr März 387. — Roggen loco unverändert, pr März 242½, pr Mai 239½. — Rüböl loco 35, pr Mai 36⅛, pr Herbst 38¼. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 7. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 74,15, 1854r Loose 97,50, Bankactien 1022,00, Nordbahn 2097,00, Creditactien 237,50, Franzosen 338,50, Galizier 227,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 195,00, do. Lit. B. 106,00, London 113,10, Hamburg 55,75, Paris 44,80, Frankfurt 95,90, Amsterdam 94,40, Böhm. Westbahn —, Creditloose 163,50, 1860er Loose 104,25, Lombardische Eisenbahn 164,50, 1864er Loose 135,25, Unionbank 118,75, Anglo-Austria 187,50, Austro-türkische 34,50, Napoleons 9,01½, Ducaten 5,37, Silbercoupons 106,25, Elisabethbahn 221,50, Ungarische Prämienloose 75,50, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest, aber ruhig. Hafer für Spekulation gefragt und steigend. Weißer englischer Weizen 63—68, rother 60—64, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,570, Gerste 9530, Hafer 19,540 Qrtrs. — Wetter: Schön.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Ital. Rente 59½. Lombarden 14 9/16. 5% Russen de 1871 96¾. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 45½. 6% Türken de 1869 55½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 64⅞. Oesterreichische Papierrente 61⅞. — Platzdiskont 3½ à 3¾ %.

Liverpool, 7. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6 5/16, fair Madras 5⅞, fair Pernam 8⅝, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Fest. Schwimmende 1/16 höher. — Baumwolle. (Schlußbericht.) Upland nicht unter good ordinary Dezember-Verschiffung 8 5/16, desgl. nicht unter low middl. Dezember-Januar-Verschiffung 8⅛, Mai-Juni-Lieferung 8⅛, desgl. nicht unter good ordinary März-April-Lieferung 8d.

Paris, 7. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,65. Anleihe de 1871 93,97½. Anleihe de 1872 94,05. Ital. 5% Rente 60,10 cp. dét. Italienische Tabaks-Act. —. Franzosen (gest.) 755,00 cp. dét. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 367,50. Lombardische Prioritäten 246,75. Türken de 1865 45,90. Türken de 1869 292,50. Türkenloose 111,50. — Fest.

Paris, 7. Jan. Productenmarkt. Weizen pr Januar 38,25, pr März-Juni 39,00, Mehl ruhig, pr Januar 85,25, pr März-April 86,00, pr März-Juni 85,00. Rüböl fest, pr Januar 84,50, pr Mai-August 87,75, pr September-Dezember 91,50. Spiritus fest, pr Januar 68,00.

Antwerpen, 7. Jan. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez., 30 Br., pr Januar 29½ bez. und Br., pr Februar 30½ Br., pr Mai 33 Br., pr Januar-April 31 Br. — Weichend.

Newyork, 6. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 82½C., Goldagio 11⅛, 5/20 Bonds pr 1885 115½, do. 5% fundirte 111⅞, 5/20 Bonds pr 1887 116⅝, Eriebahn 47½, Central-Pacific 94. Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 16⅛, Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13⅛. Mehl 6D. 80C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 67C., Kaffee 25, Zucker 8. Getreidefracht 12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	91-93 Rℓ Br.	83-89 Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	88-91 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rℓ Br.	
bunt	126-130℔.	86-90 Rℓ Br.	
roth	128-135℔.	82-86 Rℓ Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	70-80 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 87½ Rℓ Br. pr Mai-Juni 87½ Rℓ Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ 122℔ u. 123℔ 62 Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rℓ

Auf Lieferung pr April-Mai 60 Rℓ Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 51 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20¼ gem., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅛ Gd., 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 91½ Gd., 4½% do. do. 100 Br. 4% Danz. Privatbankactien 114 gem. 5% Danz. Versich.-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Frost aber trübe Luft. Wind: S.

Weizen loco schwach zugeführt zeigte sich bei zurückgehaltener Kauflust eher in matterer Stimmung und sind nur 220 Tonnen zu ziemlich gestrigen Preisen verkauft worden. Nur helle Waare fand Beachtung. Bezahlt ist für Sommer- 127/8℔. 82½ Rℓ, hellbunt 130℔. etwas besetzt 86 Rℓ, hochbunt und glasig 127℔. 87 Rℓ, 127/8℔. 88 Rℓ, weiß 124℔. 88⅓ Rℓ, extra 131/2℔. 91 Rℓ pr Tonne. Termine fest, 126℔. bunt April-Mai 87½ Rℓ Brief, 87 Rℓ Geld, Mai-Juni 87½ Rℓ Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rℓ.

Roggen loco fest, 122, 123℔. 62 Rℓ pr Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen Termine ruhig, 120℔. April-Mai 60 Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔. 61 Rℓ. — Gerste loco nur zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft große Gerste in schöner Waare. — Erbsen loco Koch- 51 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Bohnen loco in geringer Qualität 48 Rℓ pr Tonne. — Spiritus loco zu 19¼ Rℓ pr 10,000 Liter % gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo zu unveränderten Preisen ruhiger, hochbunter 127℔. 110, 128℔. 112, 129℔. 112½, 129—130℔. 112, 130℔. 112 Sgr bez.; bunter 125℔. 108, 128/29℔. 107, 129℔. 108, 130℔. 109½, Bialystocker 124/25℔. bes. 102 Sgr bez.; rother 128/29℔. 107, 129℔. 107½, 134℔. 107 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer unverändert, fremder etwas mehr beachtet, Termine fester, inländischer: 118℔. 68, 120℔. 70, 120/21℔. 70, 121℔. bes. 68, 121/22℔. bes. 69, 123℔. 71½, 123/24℔. 71½, 124℔. 72 Sgr bez.; fremder: Wilnaer 118/19℔. 66, Oreler 112℔. 61, 113℔. ged. 60, 114/15℔. 62½, 115/16℔. 62 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo feine gut beachtet, große Brau- 56, 57, 57½, feinste 60 Sgr bez.; kleine feine Brau- 59 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco schließt ruhiger, Termine matter, loco 36, 36½, 37, schwarz 35, Februar-März Oreler 34¾, 35¼ Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo feine ziemlich beachtet, weiße 66½, 68, 70, 70½, 71, 71½ Sgr bez., graue 65, 67, 68 Sgr bez., grüne große 67, 68, 69, 70 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo behauptet, 70, 71, 71½ Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo fest, 55, 56, 56½, 57 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo anhaltend vernachlässigt, feine 74 Sgr bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine eher besser, loco 20 Rℓ Br., 19 7/12 Rℓ Gd., 19⅔ Rℓ bez., Januar 20 Rℓ Br., 19⅔ Rℓ Gd., Januar-April 20⅓ Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., Februar 20⅙ Rℓ Br., 19⅚ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ Br., 20¾ Rℓ Gd., 20⅚ Rℓ bez., Mai-Juni 21⅓ Rℓ Br., 21 Rℓ Gd.

Stettin, 7. Januar. Weizen pr Frühjahr 86. Roggen pr Januar und pr Frühjahr 61¾, pr Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 18⅓, pr Frühjahr 19⅔, pr Herbst 20⅚. — Spiritus loco 20, pr Januar-Februar 20⅓, pr Frühjahr 21, pr Mai-Juni 21⅙ bez. — Petroleum loco 4⅔ Rℓ bez. u. Br., alte Usance 4⅚ Rℓ bez., Regulirungspreis 4 7/12 Rℓ, pr Januar 4 7/12 Rℓ Gd., 4⅝ Rℓ Br., Januar-Februar 4 7/12 Rℓ bez. und Br., September-October 4⅚ Rℓ Gd. u. Br. — Schweineschmalz, Wilcox 14⅔ Rℓ bez.

Berlin, 7. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Rℓ nach Qualität gefordert, pr Januar 84 Rℓ G., pr April-Mai 86¾—87—86⅞ Rℓ bez., pr Mai-Juni 86⅜—86¾ Rℓ bez., pr Juni-Juli do. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—69 Rℓ nach Qualität gefordert, pr Januar 62½—62¾—62¼ Rℓ bez., pr Januar-Februar 62⅛—62¼ Rℓ bez., pr Februar-März do., pr Frühjahr 62¼—63—62½ Rℓ bez., pr Mai-Juni 62½—62⅜ Rℓ bez., pr Juni-Juli 62¼—62⅜ Rℓ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 52—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 48—59 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—68 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 52—58 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ Rℓ, No. 0 u. 1 11—10¼ Rℓ — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅙—9⅔ Rℓ, No. 0 u. 1 9¼—8⅚ Rℓ, pr Januar 9 Rℓ 16½ Sgr bez., pr Januar-Februar 9 Rℓ 14½ Sgr bez., pr Februar-März 9 Rℓ 13½ Sgr bez., pr März-April do., pr April-Mai 9 Rℓ 13 Sgr bez., pr Mai-Juni 9 Rℓ 13—12½ Sgr bez. — Leinöl loco 100 Kilogr. incl. Faß 24 Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rℓ bez., pr Januar 18 7/12 Rℓ bez., pr Januar-Februar 19⅜ Rℓ bez., pr Februar-März 19¾ Rℓ bez., pr April-Mai 20½ Rℓ bez., pr Mai-Juni 20¾ Rℓ G., pr September-October 22 Rℓ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 8 19/24 Rℓ bez., pr Januar 8 19/24 Rℓ bez., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 9 Rℓ bez., pr April-Mai 9¼ Rℓ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 20 Rℓ 8—18 Sgr bez., mit Faß pr Januar 20 Rℓ 15—19 Sgr bez., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 20 Rℓ 16—23 Sgr bez., pr April-Mai 20 Rℓ 29 Sgr — 21 Rℓ 4 Sgr bez., pr Mai-Juni 21 Rℓ 6—8 Sgr bez., pr Juni-Juli 21 Rℓ 18—19 Sgr bez., pr Juli-August 21 Rℓ 26—28 Sgr bez.

* **London**, 5. Jan. (Kingsford & Lay. Die fremden Zufuhren in vergangener Woche betrugen von Weizen 25,080 Qr., davon kamen 4,365 von Danzig. — Von Mehl 600 Säcke und 11,862 Fässer. — Von Hafer 76,788 Qr. — Die kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte wurde zu einem Avanz von 1 s pr Qr. auf letzte Montags-Preise verkauft, Factoren verlangten zuerst 2 s mehr Geld für fremden, was dem Geschäft mehr Einhalt that, späterhin aber fand ein gutes Geschäft zu einem ähnlichen Avanz wie für englischen statt, Ostsee-Qualitäten ausgenommen. — Gerste war 6 d bis 1 s, Bohnen und Erbsen waren 1 s pr Qr. theurer. — Für Hafer herrschte lebhafter speculativer Begehr zu einem Avanz von völlig 1 s pr Qr. auf letzte Montagsraten. — Mehl fest ohne Aenderung im Werthe.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr 496℔. alter 65 — 70, neuer 64 — 68, do. do. extra alter 70 — 75, neuer 67—72, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 68 — 74, neuer 60 — 68, Holsteiner, Dänischer und Stettiner neuer 60—65.

Butter.

Berlin, 3. Jan. (Gebr. Gause.) Feine und feinste Mecklenburger Butter 44—46 Rℓ, feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 44—45 Rℓ, II. Qualitäten 42—44 Rℓ, diverse Sorten feiner Amts-Pächter-Butter 12—13 Sgr pr ℔., Pommersche 32—35 Rℓ, Netzbrücher 34—38 Rℓ, Niederunger 33—36 Rℓ, Preußische, Littauer 32—34 Rℓ, Schlesische 32—36 Rℓ, Böhmische, Mährische 31—34 Rℓ, Galizische 28—31 Rℓ, Thüringer, Hessische, Bayerische 32—37 Rℓ, Schleswig-Holsteinische 34—43 Rℓ — Prima amerikanisches Schmalz 18½ Rℓ, in Posten 18 Rℓ, transito 2 Rℓ pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß 10½ Rℓ pr Ctr. Netto Tara.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Januar. Wind: S.

Retournirt: Otto, Zufall. — Ganz, Titania. — Kroll, Aurelius, — Wymark, Rival.

Den 8. Januar. Wind: S.

Retournirt: Spillet, Indian Chief.

Angekommen: Rathke, Professor Baum, Liverpool, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Januar. — Wasserstand: — 1 Zoll unter 0. Wind: S. — Wetter: klar.

Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	8	342,36	— 3,0	S., frisch, trübe, bezogen.
	12	342,33	— 2,2	S., heftig, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	102
do. do.	4	99½
Staats-Schuldsch.	3½	91½
Pr.Präm.-A.1855	3½	121⅜
Danz. Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100⅝
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅝
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅛
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	105
do. neue	4	91
do. do.	4½	99¾
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94⅞
Preußische do.	4	95¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	112¾
Bayer. Präm.-A.	4	114
Braunsch. Pr.-A.	—	22¾
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	93¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51⅞

Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	97¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97⅝
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	90¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	—
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	81½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61½
do. Silber-Rente	4⅕	65 13/16
do. Loose 1854	4	93
do. Cred.-L. v. 1858	—	105¼
do. Loose v. 1860	5	94⅛
do. Loose v. 1864	—	84
Ungar. Eisenb.-An.	5	70½
Ungarische Loose	—	46¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	96¼
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	95¾
do. do. von 1872	5	95¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	93⅛
do. Präm.-A. 1864	5	141
do. do. von 1866	5	138

Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86⅜
do. Central. do.	5	80½
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80⅜
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	108
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	78¾
do. do. do. do.	5	79
do. Liquidat.-Br.	4	67
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. g. 1885	6	101
do. 5% Anl.	5	97¾
do. do. p. 1881	6	102⅞
Italienische Rente	5	60
do. Tabaks-Act.	6	615
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	100⅞
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅛
Türk. 6% Anleihe	6	ℓ56
Türk. Eisenb.-Loose	3	108

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	4	33½	1
Bergisch-Märk.	4	103½	6
Berlin-Anhalt	4	144⅞	17
Berlin-Dresden.	5	59¾	5
Berlin-Görlitz	4	97	3½
do. St.-Pr.	5	103⅞	5
Berlin-Hamburg	4	186½	12
Berlin. Nordbahn	5	27¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	113	8
Berlin-Stettin	4	160½	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	102	7½
Köln-Minden	4	140¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	112¼	5
Erf.-Kr.-Kempen	5	26	0
do. St.-Pr.	6	59⅜	6
Halle-Sorau-Gub.	4	41	0
do. St.-Pr.	5	62	0
Hannover-Altenbek	5	47	5
do. St.-Pr.	5	68¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	74	5
Märkisch-Posen	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	71	0
Magdeb.-Halberst.	4	126	8½
do. St.-Pr.	3½	80¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257¾	14
† do. Lit. B.	4	95½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	53½	5
Nordhausen-Erfurt	4	67	4
do. St.-Pr.	5	55⅛	0
Oberschl. A. u. C.	5	172	13⅔
do. Lit. B.	3½	153	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	3½	36¼	0
do. St.-Pr.	4	69¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	122⅛	6
do. St.-Pr.	5	122	6
Rheinische	4	140¼	9⅜
Rhein-Nahe	4	28⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100¾	4½
Thüringer	4	131	9
Tilsit-Insterburg	5	61¾	1¼
Weimar-Gera gar	4½	80	4½
do. St.-Pr.	5	59½	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	26¾	5
Brest-Kiew	5	51	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	101¼	7
Gotthardbahn	6	102⅞	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	69½	5
Lüttich-Limburg	4	20½	–
Oester.-Franz. St.	5	201	10
† do. Nordwestb.	5	115	5
do. B, junge	5	61¾	5
†Reichenb.-Pardb.	4	67½	4½
Rumänische Bahn	5½	34½	3⅜
†Russis. Staatsb.	5	97	5½
Südösterr. Lomb.	5	96½	4
Schweiz. Unionb.	4	16½	0
do. Westb.	4	42¼	1⅔
Warschau-Wien	5	81½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	77½
†Kronpr. Rud.-B.	5	83¾
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	308½
†Südöst. B. Lomb.	3	248
†Südöst. 5% Oblg.	5	86½
†Oester. Nordwestb.	5	90⅞
do. do. B Elbethal	5	68½
†Ungar. Nordostb.	5	61⅝
†Ungar. Ostbahn	5	54¾
Brest-Grajewo	5	63
†Charko-Azow rtl.	5	98
†Kursk-Charkow	5	97¾
†Kursk-Kiew	5	98¼
†Mosco-Rjäsan	5	99¾
†Mosco-Smolensk	5	98¼
Rybinsk-Bologoye	5	79
†Rjäsan-Kozlow	5	98⅜
†Warschau-Teresp.	5	93⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872.
Berliner Bank	4	64¼	14
Berl. Bankverein	5	85⅜	18
Berl. Cassen-Ver.	5	270	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	86¾	7
Berl. Handels-G.	4	118¼	12½
Berl. Wechslerbk.	5	49⅞	0
Bresl. Discontob	4	75½	10
Centrlb. f Bauten	5	57½	43⅕
Ctrb. f. Ind u Hnd	5	79¾	10
Danzig Bankver	4	62¾	8⅜
DanzigerPrivatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	157¾	15
DeutscheGenoss.B.	4	106	10⅔
Deutsche Bank	4	81⅛	8
Detsch. Eff.-u.W.	4	117¾	—
Deutsche Unionb	4	68½	9½
Disc.-Command.	4	169½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	62	10
Int. Handelsges.	4	75⅞	12½
Königsb. Ver.-B.	4	79⅞	8
Meining. Creditb.	4	109⅞	12
NorddeutscheBank	4	136	13⅝
Oest. Credit.-Anst.	5	140¾	18¾
Pom. Rittersch.-B	4	115⅞	8⅓
Preußische Bank	4½	190	13½
do Bodencr.-B.	4	75¼	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	117½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	48	24
Schles. Bankverein	4	110	14
Stett. Vereinsbank	4	70	7
Ver.-Bk. Quistorp	4	10	19
BauvereinPassage	6	37	6
Brl. Centralstraße	5	43½	5
Deutsche Baugef.	5	54	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	42¾	0
do. Reichs-Cont.	5	89½	7¾
Wäseman Bau-G.	5	42¼	11
A. B. Omnibusg.	5	153	14
Ctr.-F. f Baumat.	5	30	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	60	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	76	8
WöhlertMaschinf.	5	51½	6
Westend-Gesellsch.	5	8½	17
Baltischer Lloyd	5	37	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	77	10
Königsbg. Vulkan	5	61	8⅔
Münnich, Ch. M.	5	97½	20
Orbschl. Eisnb.-B.	5	88⅞	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872.
Dortm. UnionBgb.	5	83¼	12
Königs- u. Laurah.	5	172½	29
Stollberg, Zink	4	42	2½
do. St.-Pr.	5	90	7½
Victoria-Hütte	5	77⅞	14

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	5	—
do.	2Mn.	5	—
London	3Mn.	4½	—
Paris	10Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	6	—
do.	2 Mn.	6	—
Wien	8Tag.	5	88[illegible]
Petersburg	3Wch.	6½	90[illegible]
od.	2 Mn.	6½	89½
Warschau	8Tag.	6	91

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.5⅛
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10
Imperials	5.16
Dollar	1.11⅜
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	88¾
do. Silbergulden	93¾
Russische Banknoten	91⅜

Vally Bukofzer,
Jacob Bieber.
Verlobte.

Riesenburg, Przechowo,
im Januar 1874.

Heute früh 7½ Uhr entriß uns der Tod unser einzig geliebtes Kind **Georg** im Alter von 4¾ Jahren.

Gustav Behrendt und Frau.

Heute, den 7. Januar starb nach längerem Leiden in Elbing unser lieber Sohn Louis in seinem 18. Lebensjahre. Dieses zeigen wir Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Reichfelde, 7. Januar 1874.

G. Kaetelhodt
4097) **und Frau.**

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am 4. d. M. unser unvergeßlicher Freund, der Gutsbesitzer

Herrmann Möller

auf Kurstein in der Blüthe seiner Jahre, in der Fülle seiner Kraft uns durch den Tod entrissen worden. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen Mann von reinster Herzensgüte, von seltener Tiefe und Innigkeit des Gemüths und unbestrittener Gediegenheit und Lauterkeit der Gesinnung, Eigenschaften, die ihn bei Allen, die mit ihm in Berührung traten, lieb und werth, hochgeachtet und werthgeschätzt machten. Sein Leben, reich an Beweisen der Opferwilligkeit und Selbstverleugnung gemeinnützigen Wirkens und Strebens, war dem Wohle seiner Mitmenschen geweiht und hat sich in den Herzen Aller, die ihn kannten und liebten, ein unverlöschliches Denkmal gesetzt, das auch Tod und Grab überdauert.

Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen!

Die trauernden Freunde.
Raykowski, Pommeyerhöhe. **Raykowski,** Peterswalde.

Auction
zu
Güttländerfeld bei Kohling.

Donnerstag, 15. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Güttländerfeld b. Kohling bei dem Pächter Herrn **Filbrandt** wegen Aufgabe der Wirthschaft und Abzug, an den Meistbietenden verkaufen:

6 Pferde, 3 Fohlen, 12 tragende Kühe, 2 tragende Stärken, 3 Kälber, darunter 1 echt oldenburger Bullkalb, 5 Hocklingsbullen. 1 Mastschwein, 2 Säue, darunter 1 engl. mit 5 Wochen alte Ferkel, 8 Brühlinge, 1 Windhund, 3 Arbeits-, 1 kleinen Kastenwagen, 1 Kariol auf Federn und Federpolstersitz, 2 Arbeits-, 1 kleinen Schlitten, 1 Dresch-, 1 Häcksel-, 1 Getreidereinigungs- und 1 Säemaschine, 4 eisenz. Eggen, 1 Landhaken, 2 Patent-, 1 vierspännigen u. 1 Kartoffelpflug. Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, Sättel, 1 Partie Schirrholz und Leiterbäume, Holzketten, 1 Ripsplan, 1 Hirtenbude, ca. 50 Haufen gutes Kuhvorheu u. Grummet, 20 Schock Roggenricht- und Haferstroh, 10 Haufen Roggen- und Gersten-Krummstroh, 1 Haufen Dung und Stallutensilien.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
4073) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Fetten Räucherlachs,

geräuch. u. mar. Aale, Sardinen in pikanter Sauce, Anchovis, Neunaugen in ¹/₁ und ½ Schock., Percaviar, sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet

Brunzen's Seefisch-Handlung.

Wiener, Jauersche und Knoblauchs-Würstchen, sowie **Sardellenwurst,** täglich frisch empfiehlt

Carl Bonk jr.,
4111) Fleischermeister, 3. Damm 6.

Neue Sendung von Bettfedern und Daunen
empfing u. empfiehlt **Otto Retzlaff.**
4060)

Das größte Lager eleganter

Masken-Garderoben
Mönchskutten,
Domino's u. Gesichts-Larven

empfiehlt zu billigen Preisen (bis 10 Uhr Abends geöffnet)

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

NB. Für größere Gesellschaften liefere sowohl Masken-Garderoben, wie Larven u. Cotillon-Orden ꝛc. zu Engros-Preisen.

Auction mit Pferden der Pferde-Eisenbahn auf dem Buttermarkte.

Sonnabend, den 10. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der hiesigen Special-Verwaltung

eine Anzahl vorzüglich erprobter Pferde der Pferde-Eisenbahn

gegen Baarzahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.

3960) **Nothwanger,** Auctionator.

Vorläufige Anzeige.
Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 14. Februar:
Großer Maskenball.
Streller.

Nach beendeter Inventur habe ich, um Raum für die neu anzukommenden Sachen zu gewinnen, eine grosse Anzahl von

TAPETEN

im Preise bedeutend herabgesetzt. Es befinden sich darunter meistens bessere und ganz feine Sachen, und wird dem Publikum die Gelegenheit geboten, dieselben zu auffallend billigen Preisen zu kaufen.

Tapeten-Handlung
von
H. G. Zielke,
Maler,
Gerbergasse 3, Saal-Etage.

Mein seit 46 Jahren am hiesigen Orte geführtes

Tuch- und Modewaaren-Geschäft

habe ich unter heutigem Tage meinem Sohne **Moritz,** welcher bereits seit mehreren Jahren demselben vorgestanden, mit allen Activen und Passiven übergeben. Derselbe wird das Geschäft unter seiner alleinigen Firma

M. Laserstein

fortführen. Indem ich meinen geehrten Kunden meinen innigsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiermit ausspreche, bitte ich dasselbe auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Christburg, den 6. Januar 1874.

S. M. Laserstein.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich ein geehrtes Publikum das meinem Vater bisher bewiesene Vertrauen geneigtest auch mir zu Theil werden zu lassen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe mir durch reelle Bedienung zu erhalten.

Christburg, den 6. Januar 1874.

4067) **M. Laserstein.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4069

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873

ca. 77 Prozent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1873 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Danzig, den 7. Januar 1874.

Albert Fuhrmann,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
4057) Comtoir: **Speicherinsel, Hopfengasse 28.**

Vorräthig bei Th. Bertling, Gerberg. 2: Lenz, Gemeinnützige Naturgeschichte. 5 Bde. Hlbfzbd. (6⅚ ℛ) 3 ℛ; Mignet, Geschichte der franz. Revolution. Mit 200 Illustrationen. (5 ℛ) 1 ℛ 15 Sgr.; Lampert, Characterbilder aus dem gesammten Gebiete der Natur. 2 Bde. (1 ℛ 18 Sgr.) 25 Sgr.; Philidor, Lehrbuch des Schachspiels. 6. Aufl. neu bearb. v. Horwitz. (21 Sgr.) 10 Sgr.; Falkenstein, Geschichte des Johanniter-Ordens. (1½ ℛ) 15 Sgr.; Menzel, Die Kunstwerke vom Alterthum bis auf die Gegenwart, mit 120 Stahlst. 2 Bde. (8⅔ ℛ) 3 ℛ 20 Sgr.; Deutsches Künstler-Album. Jahrgang 1870. (7½ ℛ) 4 ℛ; Conversations-Lexikon des Witzes und der Satire. 6 Bde. (6 ℛ) 3 ℛ; Spohr, Jessonda f. d. Pfte. à 4ms. (5 ℛ) 2 ℛ; Otto Roquette, Geschichte der deutschen Literatur. 2 Bde. (3 ℛ 6 Sgr.) 1 ℛ 15 Sgr.; Bulwer's Romane. 74 Thle. in 34 eleg. Hlbfzbd. 8 ℛ; Bodenstedt, Duftkörner aus Persischen Dichtungen, eleg. geb. mit Goldschn. (1⅓ ℛ) 15 Sgr. (4072

Den Damen Danzigs u. Umgegend empfiehlt sich eine tüchtige **Schneiderin** zum Anfertigen sämmtlicher Garderoben-Gegenstände, sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche und ganzer Ausstattungen. Breitgasse No. 109. (4039

Patent-Schlittschuhe,
Riemen-Schlittschuhe,
Eschene Pieken

für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt in größter Auswahl billigst

L. Flemming, Johannisthor 44.

Ein grüner Papagei

mit Messingbauer, ein lebender Adler und ein großer starker Hofhund sind billig zu verkaufen Fischmarkt 15.

Herrenstiefel

in höchst solider, eleganter Ausführung und vorzüglichen Façons empfiehlt in großer Auswahl das

Wiener Schuh-Waaren-Depot von
W. Stechern.

Neue **weißwoll. Pferdedecken** sind Häkergasse No. 3 billig zu verkaufen.

Schmerzlose Zahn-Operationen

unter Anwendung des Nitro-Oxygen-Gases.

Die vielen Wünsche, ein Mittel zu besitzen, kleine Operationen, z. B. das Ausziehen eines Zahnes ꝛc. schmerzlos auszuführen, haben sich durch Einführung des

Stickstoff-oxydul-Gases

vollkommen erfüllt. Dasselbe kann von Patienten jeden Alters **ohne alle üblen Nachwirkungen und Gefahr** mit dem **größten Wohlbehagen** eingeathmet werden und macht das bis jetzt angewandte Chloroform, welches oft durch freies Chlor verunreinigt, seiner Nachwirkungen wegen stets gefahrvoll bleibt, ganz entbehrlich.

Die günstige Aufnahme und große Verbreitung, welche das Stickstoff-oxydul-Gas in England, Amerika und neuerdings in Deutschland gefunden, ebenso die gelieferten, überraschenden Resultate desselben haben mich veranlaßt, das Nitro-oxydul-Gas nebst entsprechenden Apparaten auch hier einzuführen und halte mich zur Ausführung aller Zahnoperationen unter Anwendung dieses Gases bestens empfohlen.

Kniewel,
Heiligegeistgasse 25.
Sprechstunden Vorm. 9—12, Nchm. 2—4 Uhr.

10,000 Stück 3-Scheffel-Farmersäcke mit u. ohne Streifen, à Dtzd. 5½, 5¾ und 6 Thlr.

Diese Säcke sind an Haltbarkeit den Drillichsäcken à ca. 7½ bis 9 Thlr. pro Dtzd. gleichzustellen und daher empfehlenswerth. Probesäcke nach auswärts franco.

Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

Carl Schnarcke.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

Frische Leinkuchen,

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die **Internationale Handelsgesellschaft** Hundegasse No. 37.

Eine altrenommirte Restauration,

im Mittelpunkte **Elbings** belegen, ist besonderer Verhältnisse halber mit 2000 bis 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und Ostern cr. zu übergeben. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 4065.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche Grundstück Schüsseldamm 5 b., worin seit einer Reihe von Jahren Herbergs- und Schankwirthschaft betrieben wird, bin ich willens zu verkaufen, oder zum 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Sichere Käufer dürfen nur ⅓ des Kaufpreises anzahlen. Näheres Hundegasse No. 23 bei

4104) **W. Willers.**

Zwei Bullkälber aus vor 3 Monaten direct aus Angeln importirten Kühen, stehen à 4 Thlr. und Bezahlung der verfütterten Milch mit 1 Sgr. pro Liter zum Verkauf bei

A. Heyer,
4107) Straschin per Praust.

---

2 große Bullen, vom 1. Oct. gemästet, gut ausgefleischt, stehen zum Verkauf in Walldorf per Tiegenhof bei

Abr. Fieguth.

Eine elegante Fuchsstute

geritten und gefahren, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Z. unter 3916

Der Dünger von 20 Pferden ist zu verpachten Vorstädtischen Graben No. 51.

Einen Lehrling, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht für sein Material-Geschäft

Ignatz Potrykus
4102) **in Danzig.**

Eine junge Dame, die treu, innig und herzlich sein kann, sich verheirathen will, ein Vermögen nicht unter 4000 Thlr. besitzt, wird gebeten, durch folgende Adresse mit einem Landwirth von 30 Jahren aus achtbarer Familie in Briefwechsel zu treten: sub 4000 Exped. d. Ztg. Um Conterfei, Adresse nebst Biographie des gewünschten Mannes wird gebeten. Discretion heilige Pflicht.

Ein Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April in einem andern Geschäft Stellung. Gef. Adr. unt. 4049 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Es wird für einen jungen Mann von 18 Jahren, welcher hier das Comtoir besucht, in einer anständigen Familie eine Pension gesucht. Gef. Adr. werden gütigst erbeten Pfefferstadt 54 im Comtoir.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Waaren-Engros-Geschäft zum April eine Stelle und erbitte ich mir Meldungen schriftlich.

P. Franzen, Danzig.



Zu **Selonke's Maskenball** gebe ich einen feinen **Atlas-Domino** oder eine ganz neue **Mönchskutte,** eine feine Gesichtslarve und **Billet,** Alles zusammen für 1 ℛ 15 Sgr.

Charles Haby,
Matzkauschegasse No. 5.
Sonnabend Abend bis 10 Uhr geöffnet.

Ein erfahrenes älterh. Kindermädchen mit sehr guten Zeugnissen empf. f. g. kleine Kinder a. zugl. am Wochenbett auf Wunsch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein junger Mann mit guten Attesten für mein Colonialwaaren-Geschäft findet sofort unter günstigen Bedingungen Stellung. Ferner ein junger Mann, der dem Ladengeschäft gründlich vorstehen kann, findet sogleich Stellung, Bedingungen sind ebenfalls die praktische Buchführung, bei

S. Winter in Neuenburg a./W.

Eine **geprüfte Lehrerin** wünscht Privatstunden zu ertheilen. Näheres Langgarten No. 31 b. (4103

Erfahrene Landwirthinnen u. Kinderfrauen empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedeg. 7.

Eine gute Knaben-Pension wird nachgewiesen Vorst. Graben 61, 2 Treppen.

Das Laden-Local Langenmarkt No. 21 ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst. (3688

Langenmarkt 17 ist die erste Etage zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst 3 Treppen hoch. (4053

Ein Speicher-Unterraum

in der Nähe des Wassers wird vom 1. April ab zu miethen gesucht von

W. D. Löschmann,
Kohlenmarkt 6.

Zum 1. April ist eine Stube als Comtoir u. eine kleine Wohnstube zu vermiethen Jopeng. 58, 1 Tr. h.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 9. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr, wird im Stadtverordneten-Saal die Comité-Sitzung stattfinden.

Der Vorstand.

Restaurant Punschke
Breitgasse No. 113.
Heute Rinderfleck.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 10. Januar: **Viertes Tanzkränzchen** im Gewerbehause.

Der Vorstand.

CONCERT
Anna Mehlig,

Königl. Würtembergische und G[...] herzogl. Sächsische Hofpianistin
im Apollo-Saale
des Hotel du Nord.

Billet-Verzeichnungen bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikhandlung, Langgasse No. 78.

Stadt-Theater.

Freitag, 9. Januar. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn Regisseur **Francke: Klein Geld.** Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl. (Ulrike . . Frau **Lang-Ratthey.**)

Sonnabend, 10. Januar. (Abonnem. susp.) Viertes Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofopernsängerin Frl. **Marianne Brandt: Fidelio.**

Sonntag, 11. Januar. (4. Abonn. No. 14.) **Zum letzten Male: Die Tochter der Wellen.**

Selonke's Theater.

Freitag, 9. Januar. **Gastspiel der Frau de Bal-Monca-Neubours.** U. A.: **Familie Huschel.** Posse. **Der Zigeuner.** Characterbild.

Sonnabend, den 10. Januar.

Großer Masken-Ball,

unter Mitwirkung des engagirten Künstlerpersonals.

Die Einübung und Leitung der Tänze und Aufführungen hat ein Comite übernommen. — Die Musik wird von der Kapelle des Musikmeisters Laudenbach ausgeführt.

Vor der Demaskirung haben in den Maskenräumen nur vollständig maskirte Personen Zutritt; nach der Demaskirung dürfen auch Zuschauer an den Tänzen Theil nehmen, jedoch nur dann, wenn dieselben im Ball-Costüm erscheinen.

Anfang der Unterhaltungsmusik 7½ Uhr, des Balles 8½ Uhr. Demaskirung 12 Uhr.

Stadt-Theater.

Unser **Francke,** der uns in komischen wie in ernsten Rollen oft erfreut, hat morgen, Freitag sein Benefiz. Es ist wohl Ehrensache für jeden Theaterfreund, des fleißigen viel verwendbaren Künstlers Ehren-Abend, den Frau Director **Lang** durch ihre liebenswürdige Mitwirkung verschönt, zu einem recht freundlichen machen zu helfen.

4026) **Einer für Viele.**

Ein Hausthür-Schlüssel mit Knie ist verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Breitgasse 126 im Laden.

Kölner Dombau-Lotterie

(15. Januar 1874) à 1 ℛ u. **Königsberger Lotterie** (4000 Gewinne, Ziehung 21. April) Loose à 1 ℛ bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.